

„Sie gehen vernünftig mit Sex um“

PÄDAGOGIK Diakonin Dorothea Dluschkowski klärte in Rhauderfehn Schüler auf

Schüler der Erich-Kästner-Schule lernten dabei viel über Sexualität. Für viele von ihnen ist sie schon im Alltag ein Thema.

VON CHRISTIAN KIEL

RHAUDERFEHN - Ahmed Mentcho (15) macht „Böö-öh“. Der Schüler verzieht das Gesicht und guckt überrascht. Gerade hat Dorothea Dluschkowski in der Klasse 9c der Erich-Kästner-Schule in Rhauderfehn erklärt, dass man 32 Liter Speichel trinken müsste, um sich mit HIV anzustecken.

Die Diakonin des evangelisch-lutherischen Kirchenkreises Rhauderfehn und ihre Kollegin Carmen Kramer sind in der Schule, um Aufklärungsunterricht zu machen. Über Sex, AIDS, ungewollte Schwangerschaften oder Verhütung sprechen sie mit den 20 Schülern der Hauptschulklasse. „Ich stelle oft fest, dass die jungen Leute hier sehr vernünftig mit dem Thema umgehen“, sagt Dluschkowski. Das merkt man den jungen Leuten an: Zwar sitzen einige Schüler relativ still im Stuhlkreis um die Diakonin. Aber kaum jemand reißt aus Verlegenheit alberne Witze oder macht sich über Klassenkameraden lustig, die versuchen, Dluschkowskis Fragen ernsthaft zu beantworten.

Gerade drehen die Schüler abwechselnd ein Glücksrad; wo die Nadel stehen bleibt, entscheidet, welche knifflige Frage zum Thema HIV-Ansteckung sie beantworten müssen. Carmen Kramer zeigt ihnen eine Zeichnung von einer Tätowierung: „Kann man sich an einer Nadel anstecken?“, fragt sie. Die



Michelle Köhler (14, rechts) und ihre Klassenkameradin Mareike Korporeal (14) haben im Aufklärungsunterricht gezeigt bekommen, wie man ein Kondom richtig abrollt. BILD: KIEL

Meinungen darüber sind geteilt. Jedenfalls sei es extrem unwahrscheinlich, antwortet

Aufklärerin Kramer, weil die Nadel sehr schmutzig und das Blut sehr frisch sein müsste. HI-Viren stürben nämlich, wenn Blut an die Luft gelange.

Die Schüler sind mitunter schon vor dem Aufklärungsbesuch gut informiert gewesen: „Meine Eltern haben mich gut über AIDS aufgeklärt“, sagt zum Beispiel Marcel Moritz, „hier habe ich aber gelernt, dass Frauen die Pille nicht ein einziges Mal vergessen dürfen, wenn sie richtig verhüten wollen.“

Auch für einige von Marceles Klassenkameraden spielen Themen rund um Sexualität längst eine Rolle im Alltag. „Eine Freundin von mir ist mit 16 Jahren schwanger geworden, das möchte ich nicht“, sagt Mareike Korporeal, „20 finde ich ein passendes Alter, um Mutter zu werden.“ Ahmed Mentcho hat keine feste Freundin, aber Verhütung gehört für ihn zum Thema Beziehung dazu. Kondome hat er jedenfalls schon einmal vorsorglich eingekauft.

Beratungsstelle

Der Kirchenkreis Rhauderfehn und das diakonische Werk unterhalten die Beratungsstelle für Schwangere am Untenende 3 in Rhauderfehn. Diakonin Dorothea Dluschkowski berät dort jeden

Interessierten unabhängig bei Fragen zu Schwangerschaften, Sexualität oder Verhütung. Sie ist telefonisch erreichbar unter 04952/952025. Bürozeiten sind montags zwischen 15 und 16.30 Uhr und donnerstags zwischen 9 und 10.30 Uhr.